



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCLXXXVII. Die Gildemeister und Gildebrüder der Gewandschneider, Tuchmacher, Krämer, Schlächter, Schuhmacher, Bäcker, Leineweber und Kürschner nebst der ganzen Gemeinde der Stadt Stendal huldigen ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CCLXXXVI. Markgraf Johann erklärt die Lehnsleute und Gewandschneider zu Stendal für unschuldig an dem in Stendal stattgefundenen Aufstande, am 15. April 1429.

Wy Johans, von godes gnaden marggraff to Brandenborch vnd Burggraff to Noremberge, Bekennen vor alzweme vnde dun kunt, dat vnse lieuen getruwen belehnde man vnd wandfnidere, wonhafflich to Stendal, in den saken, twidracht vnde schelinge van des schepens wegen, als andern, ok wonhafflich to Stendal, iegen vnse lieuen herren vnde vader vnde vns iegen vnser herrschapp vnde fürstendom uerbraken vnde sik verrucket hadden, dat wy an den von Stendal ein deil gerichtet vnde gestraffet hebben vnde ok van den von Stendal eins iegen vns uerbüet vnde wol uerrichtet is, so hebben wy erkant vnde clerliken befunden, dat desse suluen vnse lieuen getruwen belehnde man vnd wandfnider, vorbenömet, in den vorschreuen saken iegen vns vnd vnser herrschapp edder fürstendom nicht gebroken edder sik verrückt hebben, vnde wy seggen sy daran vnschuldich, des frey vnde losz, vnde willen dat iegen sie gerne gutliken erkennen. Wo wol dat sy mit den andern gulden vnde gemeinen darfulfs to Stendal iegen vns van den vorgeschreuen saken in sune vnde berichteunge getogen sint, so hebben sy dat nicht gedan vme eres sulfs broke edder vorsemenisse, wente wy sy, alse vorschreuen is, genzlik vnschuldich erkant vnd befunden hebben, sunder wes daran geschyn is, hebben sy gedan vme beqwemicheit vnde dorch guder eindracht willen den andern gulden vnde gemeinen to hulpe vnde to sture. Ok vorbatt schall, dat wes hiran geschyn is, denfuluen vorbenomeden vnser getruwen mannen vnde wantfnider genzlik vnshedelich vnde ane hinder syn an eren rechticheiden vnd freiheiden, alse sy vormals van vnse Rade to Stendal gebatt hebben. To orkunde vnde warem bekentnisse hebbe wy ergnante marggreue Johans vnse Ingelsigel an dessen brieff hengen laten, dy schreuen vnde Geuen is to Stendal, na godes bort vierteinhundert iar vnde darna in den negenvndetwintigsten iaren, des negsten fridages vor dem Sondage, als man na paschen in der hiligen kercken singet Jubilate.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 84. 85.

CCLXXXVII. Die Gildemeister und Gildebrüder der Gewandschneider, Tuchmacher, Krämer, Schlächter, Schuhmacher, Bäcker, Leineweber und Kürschner nebst der ganzen Gemeinde der Stadt Stendal huldigen nach dem stattgefundenen Aufstande von Neuem dem Kurfürsten Friedrich und seinem Sohne Johann, am 15. April 1429.

Wy Gildemeister vnde Gildebrüder der Gilden wandfnider, Lakenmeker, Cremerer, knokenhawer, Schumaker, Becker, Linewefer vnde pelzer, dy nü syn vnd to komende werden, vnde Gancze Gemein der Statt Stendal Bekennen apenbar vor vns, vnse eruen vnde nakommen vnde süst vor alle dy jene, die dessen brief sijn edder hören lesen. So alle wy met den jrlüchten hochgeborn fürsten vnde herren, hern fredericke, Marggreuen to Brandenborch, des hiligen Römischen rikes Erczcamrerer vnde Borggreuen to Nöremberch, vnde hern Johansen, synen

Sone, vnser gnedigen liuen herren, twidrechtich gewesen vnde in ere vngnade, Alse van des Sche-
pens wegen, komen syn, dat wy vns met vnsem slitigen bede dorch der ergnanten vnser gnedigen
herren herren, Rede, mannen vnde Stede in der olden marcken, die slitichliken den ergnanten vn-
ser gnedigen herren vor vns gebeden, met den ergnanten vnser gnedigen herren vmme fölke bo-
uengeschreuen twidracht vnde schelinge, vnde wol geeynet, uerdragen vnde eren gnaden ein vul-
kommen gnüge darumber gedan hebben. Darupp hebbe wy alle vnde ein iwelik besunder den
ergnanten vnser gnedigen herren vnde eren eruen met uppgereckten vingern to den hiligen ge-
sworen, getruwe, gewere vnde gehorsam to seyn vnde sweren en vnde eren eruen, alse vnser rech-
ten erffherren, to den hiligen in crafft desser briues, alse bouengeschreuen steet, vnde schölen noch
willen nü vorbat meer van geuinge desser briues to ewigen tyden keine bünntnisse, willekör edder
gesette maken, die wedder die ergnanten vnser gnedigen herren, ere eruen vnde nakomen, vnde
wedder ere gerichte, herrschapp edder gerechticheid syn, in keinwyfz, vnde schölen vnde willen ok,
efft wy welke bünntnissz, willekör edder gesette gemaket hadden, die wedder die ergnanten vnser
Gnedigen herren, ere eruen, nakomen, ere herrschapp, gerichte, friheit vnde gerechticheit weren, van
stundan affdun vnde dun dy ok aff, in crafft desser briues, Also dat wy, vnser eruen vnde nakomen
nü vorbatt meere to ewigen tyden wedder dy ergnanten vnser gnedigen herren, ere eruen, nako-
men, ere friheid, herrschapp, gerichte vnde gerechticheid nicht wesen willen met worden edder
met wercken in keinewyfz angeuerde. Vnde die Erfamen vnser Borgermeister vnde Radmänner
der Statt Stendal, dy nu syn vnde to komend syn, schölen nu vorbat meer van geuinge desser
briues, to ewigen tyden, wenn des nod vnde behuff is vnde wert, ander Radmänner, utt vnser Ge-
meinheit vnde utt allen vnser gilden kiefzen vnde nemen, dy en darto beqweme, behegelich vnde
nutte düncket, uttgenommen utt vnser Gilden der pelczer vnde Linewefer schölen sy nu vorbatt
meer to ewigen tyden in den Rad nicht kiefzen noch nemen anegeuerde. Ok schöle wy ergnanten
Guldemeister vnde Guldebrüder der bouengeschreuen gilden vnde gancze Gemeinen den gnanten vnser
Borgermeister vnd Radmänner, dy nu syn vnde to komende syn hir to Stendal, willichliken gehorsam
wesen vnde willen ok nu vortmer kein besunder bünntnissz, willekör edder gesette maken wedder
dy gnanten vnser gnedige herren, ere eruen vnde nakomen vnde wedder den gnanten vnser Rad,
funder en allewege gehorsam wesen, en truweliken byliggen vnde nenerley besunder sprake heb-
ben edder maken, vnser herrschapp edder den Rat andrepende ane geuerde, vnde efft wy welche
sprake, vnser herrschapp edder den Rat andrepende hebben worden, to folker sprake denn die gnant-
ten Borgermeister vnde Radmänner twe eres rades senden, dy suluen twe denn fölke sprake an
den Rad bringen, dy vns dar jn Raden vnde wy denn demsuluen erem Rade uolgen vnde gehor-
sam wesen schölen vnde willen, ane arch vnde ane geuerde. Wenn vnde upp welke tyd ok dy
gnanten vnser Borgermeister vnde Radmänner ein sprake met vns bouengeschrieben Guldemeistern
edder Gilden vnde ganczen gemein hebben, vnser ergnante herrschapp edder ere land antreffende,
vnde denn die meiste teil der gilden deme Rade na erem willen vnde Rade uolget, So schölen
vnde willen wy an der gilden wu uele der weren vnde ok gancze Gemeine deme Rade denn ok
uolgen vnde gehorsam wesen vnde vns in keinerwyfz darkegen setten, ane arch vnde ane geuerde.
Ok schölen alle vnser Guldemeister alle iar ierliken, wenn wy dy kiefzen, deme ergnanten vnser
Rade to den hiligen sweren, vnser ergnanten gnedigen herren vnde eren eruen getruwe gewer
vnde gehorsam to syn vnde dem ergnanten vnser Rade, van der ergnanten vnser gnedigen her-
ren wegen ok gehorsam to wesende vnde getruweliken by to liggende, ane geuerde, vnde hirupp
so schölen alle twidracht vnde schelinge, dy lik van dessen bouengeschreuen saken twischen vnser